

Abschied im Rathause.

Der provisorische Gemeinderat hat zu bestehen aufgehört und gestern hielt der Stadtrat seine Schlußsitzung. Heute konstituiert sich der neu gewählte Gemeinderat, der die Bürgermeister, Stadträte und einzelne Unterausschüsse zu wählen haben wird. Bereits für Freitag vormittags ist der neue Stadtrat vom Vizebürgermeister Reumann, der dann schon Bürgermeister sein wird, zu seiner ersten Sitzung einberufen.

Im Rathause bringt der Uebergang der Herrschaft auf die Sozialdemokraten tiefgreifende Veränderungen, fast alle leitenden Funktionäre scheiden aus ihren Stellungen und machen neuen Männern Platz. Vorerst die frei gewählten Mandatäre. Gestern war im Rathause allgemeines Abschiednehmen. Der Abschied vollzog sich ohne Förmlichkeiten, einfach und natürlich, aber ein wehmütiger Unterton klang aus den Worten, die hierbei gewechselt wurden.

Im Stadtrat.

Am Schlusse der Stadtratsitzung richtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner an den Stadtrat folgende Abschiedsrede: Der vom provisorischen Gemeinderat gewählte Stadtrat hat heute seine letzte Sitzung abgehalten. Auch mein Mandat ist mit diesem Augenblicke erloschen und ich übertrage hiemit die Geschäfte der Gemeindeverwaltung an den Vizebürgermeister Reumann. Ich glaube wohl, daß wir mit tiefer Befriedigung auf die Wirksamkeit des provisorischen Gemeinderates zurückblicken können, der weit über den Rahmen einer provisorischen Körperschaft hinaus gewirkt hat. Ich fühle mich verpflichtet, meinen Mitarbeitern im Präsidium, den Vizebürgermeistern Reumann, Spß und Rain, für ihre stets loyale Mitarbeit zu danken, ich danke auch allen Stadtratskollegen für das einträchtige Zusammenwirken und schließlich muß ich auch der städtischen Beamtenschaft meinen aufrichtigsten Dank abstatten und sie zugleich dem Wohlwollen der neuen Herren empfehlen. Ich scheid mit dem Bewußtsein, daß wir stets zum Besten der Bevölkerung der Stadt gewirkt haben, und ich bitte alle Herren, mir ein freundliches Angebenken zu bewahren.

Emmerling sagte: Der provisorische Gemeinderat wird in der Geschichte der Stadt Wien und der Revolution stets eine bedeutende Stellung einnehmen, weil er die Pflichten, die ihm die Revolution auferlegt hat, voll und ganz erfüllt hat. Er hat das neue Wahlrecht geschaffen und ich muß anerkennen, daß der Herr Bürgermeister, die Bedeutung der neuen Zeit voll erkennend, eifrigst dabei mitgeholfen hat.

Tomola dankte dem Bürgermeister namens der christlichsozialen Stadträte.

Ramens der demokratischen Partei dankte Stadtrat Dr. Hein dem Bürgermeister für seine stets objektive Haltung und Führung der Geschäfte und wünschte, daß die Arbeiten der Gemeinde in der Zukunft immer von demselben Geiste des Zusammenwirkens getragen sein sollen.

Abschiedsbesuche der Pressevertreter.

Eine Abordnung der im Rathause beglaubigten Kommunalberichterstattung erschien nach der Stadtratsitzung beim Bürgermeister Doktor Weiskirchner, um sich von ihm zu verabschieden. Der Senior der Kommunalberichterstattung Redakteur Basch betonte in der Ansprache an den Bürgermeister, daß dieser immer das Recht der freien Meinungsäußerung respektiert habe, und wies auf die Schwierigkeiten der Berichterstattung im Rathause hin. Die Vertreter der Presse haben aber immer ihren Stolz und ihre Ehre eingeseht, der Dolmetsch der Laten der Stadt Wien zu sein, und werden auch weiterhin bemüht bleiben, den Interessen der Stadt in hingebungsvoller Weise zu dienen.

Der Bürgermeister dankte für die Worte des Sprechers, der infolge seiner fast vierzigjährigen Tätigkeit im Rathause berufen sein würde, die Geschichte der letzten Jahrzehnten zu schreiben. Er brauche nicht erst zu betonen, wie sehr er den hohen Beruf der Presse einschätze, und er habe nur bebauert, daß ein Bürgermeister der neuen Zeit, und besonders der Kriegszeit, so überbürdet sei, daß es ihm physisch oft nicht möglich war, den wünschenswerten und nötigen Kontakt mit der Presse immer aufrecht zu halten. Da er ja auch weiterhin nicht aus dem politischen Leben scheidet, erbitte er sich ein freundliches Andenken, und er wolle auch in Zukunft jederzeit der Presse gerne mit seinem Räte dienen. Der Besuch möge daher nicht als ein wirkliches Abschiednehmen aufgefaßt werden.

Vorher waren die Pressevertreter bei Vizebürgermeister Rain erschienen, um sich von ihm, weil er ebenfalls aus dem Rathause scheidet, zu verabschieden. Vizebürgermeister Rain erwiderte, daß er seine Tätigkeit von der Ratsfraktion der Stadt, der er mit allen Fasern seines Herzens als Wiener anhängt, nun in den Landtag verlege, wo ebenfalls wichtige Aufgaben im Interesse der Stadt zu lösen sein werden, nämlich die Frage der Trennung von Stadt und Land, obwohl er persönlich am liebsten diese Trennung vermeiden wissen möchte, da die Stadt Wien schon für ihre Approvisionierung eines Hinterlandes bedürfe. Gemeinsam mit dieser Frage seien auch andere Probleme zu lösen, wie die nicht minder wichtige Spitalsfrage, die eine Schuldenlast von 80 Millionen ergebe, die Jugendfürsorge auf dem Lande und die Frage des Verkehrswezens, darunter das Projekt der Wienerwaldbahnen. Da-

zu komme noch die Lösung der finanziellen Angelegenheiten, denn das Land besinde sich ebenso wie die Gemeinde in einer finanziell keineswegs beneidenswerten Lage. Mit einem herzlichen Glückwunsch verabschiedete sich Vizebürgermeister Rain.

Auch bei dem scheidenden Vorstande des Präsidialbureaus Obermagistratsrates Formanek und bei Kanzleidirektor Franz Josef Mayer verabschiedeten sich die Vertreter der Presse.

Dr. Weiskirchner an die Beamtenschaft.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Magistratsdirektor Pawelka folgenden Erlaß gerichtet: Nach einer fast 30jährigen, nur kurze Zeit unterbrochenen Tätigkeit im Dienste der Stadt Wien, ziehe ich mich nunmehr in den Ruhestand zurück. Ich scheid als Kollege und Bürgermeister. Mit Stolz und Genugtuung darf ich aus meinen Erfahrungen die Erkenntnis schöpfen, daß die Hingebung an den Dienst, wie sie der Wiener städtischen Beamtenschaft eigen ist, nicht übertroffen werden kann. So gilt bei meinem Scheiden mein aufrichtiger, herzlicher Dank allen städtischen Beamten und Angestellten für ihren Pflichteifer und ihre in unermüdlicher Arbeit der Stadt Wien bisher geleisteten Dienste. Mögen die städtischen Beamten und Angestellten ihrer ehrenvollen Tradition auch in Zukunft treu bleiben.